Referenzdatenblatt >Energienetze<

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Auftraggeber
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Bauzeit
09/2020 - 12/2020

Auftragswert netto
900.000 €

Auftragnehmer
FRIEDRICH VORWERK SE & Co. KG

Eigenleistungen
Tief- und Rohrleitungsbau inkl. Umhüllungsarbeiten, Druckprüfungen, KKS-Arbeiten

Nachunternehmerleistungen
Wasserhaltungsarbeiten, Kranarbeiten, Kamerabefahrung der Trinkwasserleitung, Zerstörungsfreie Prüfungen, Geotechnische Baubegleitung

Besonderheiten
Die Baumaßnahme befand sich in einem sensiblen Bereich: Europäisches Schutzgebietsnetz NATURA 2000, FFH-Gebiet, Vogelschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Trinkwasserschutzgebiet und Hochwasserschutzgebiet

Kontakt
www.friedrich-vorwerk.de

KWL ZBL Canitz-Thallwitz DN 900

Die Firma Friedrich Vorwerk SE & Co. KG erhielt von den Kommunalen Wasserwerke Leipzig den Auftrag zur Umverlegung einer ´Trinkwasserleitung DN 900 St-ZM-PEv auf einer Baulänge von 146 m, inklusive der Verlegung von Schutzrohr DN 1200 Stahl auf einer Länge von 40 m im Deichbereich, die Verlegung von Kabelleerohren DN 100 und DN 75 ebenfalls im Deichbereich und den Bau einer KKS-Anlage.

Grund für die Maßnahme war, dass die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV), Bereich Elbaue/ Mulde / Untere Weiße Elster, den Hochwasserschutz der Vereinigten Mulde neu ordnet.

Im Bereich zwischen Bennewitz und Püchau ist eine Deichrückverlegung geplant. Für das Vorhaben liegt ein Planfeststellungsbeschluss vor. Der rückverlegte Deich soll für ein Schutzziel HQ (100) ausgeführt werden. Somit musste die Fernwasserleitung DN 900 St (Schwarze Bergleitung) der KWL umverlegt werden.

Im Objekt 1 waren die Anlagen der KWL durch die Überbauung der vorhandenen ungeschützten KWL-Trasse (Fernwasserleitung DN 900 St) durch den geplanten HW-Deich bei Station 0+812 betroffen. Die Fernwasserleitung im Schutzrohr wurde mit rechtwinkliger Querung zum geplanten HW-Deich bei Stat. 0+822 neu verlegt. Die alte Leitung bei Stat. 0+812 wurde ausgebaut.

Die Baumaßnahme wurde, nach Umplanung des ursprünglichen Monitoringkonzeptes zur Grundwasserabsenkung im Jahr 2018 und im Jahr 2020 zügig und termingetreu abgearbeitet.